

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Band: 20 (1978)
Heft: 5: Engagement in der Politik

Artikel: Mitdenken
Autor: Ziswiler, Rösly
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

suchungen glauben darf, die über die gründe der stimmabstinentz gemacht wurden. Die gleichen untersuchungen zeigen aber auch, dass bei mancher abstimmung der letzten zeit das resultat anders ausgefallen wäre, wenn die stimmbeileigung grösser gewesen wäre! Wenn wir zum vornherein resignieren, so kommt es sicher anders, als wir wollen, und wir sind erst noch mitschuldig daran!

— Und drittens gibt es leute, die sagen sich, das politische engagement gehöre ins parlament. Dort sässen ja die leute, die die nötige ausbildung und erfahrung haben, und deshalb die probleme und zusammenhänge viel besser beurteilen können als wir einfachen bürger. Verdienen die parlamentarier aber so uneingeschränktes vertrauen? Die jugendzeitung Dialog widmete eine nummer dem problem behinderung. Darin schildern mitglieder unserer vereine die probleme behinderter aus eigener erfahrung. In der gleichen nummer erklären aber auch vertreter unserer parteien, wie sie sich für die belange der behinderten einsetzen wollen. Und dabei machen sie fast durchwegs vorschläge, die auf den vorderen seiten von den behinderten als falsch bezeichnet wurden! So heisst es da z.b. "sonderschulen und heime sind als segensreiche institutionen zu sehen", "eine genügende zahl von spezialschulen ist zu schaffen", "behinderte fühlen sich unter gleichbehinderten wohler, als wenn ihnen der abstand zum nichtbehinderten ständig schmerzlich bewusst wird!". Verdienen die parlamentarier wirklich unser uneingeschränktes vertrauen?

Nur wenn wir uns selbst für die lösung unserer probleme einsetzen, können wir die hoffnung haben, dass unsere bedürfnisse berücksichtigt werden, seien wir nun behindert oder nicht!

Armin Kull

MITDENKEN

Politisch tätig sein heisst für mich in erster linie "m i t d e n k e n". Was in der öffentlichkeit geschieht, geht mich etwas an. Ich muss nicht passiv alles hinnehmen, sondern kann aktiv mitwirken. Dies setzt allerdings voraus, dass ich mich dafür interessiere. Ich muss zum beispiel das geschehen in der gemeinde aufmerksam verfolgen. Nur wenn ich gut informiert bin, kann ich glaubwürdig mitreden, sonst bleibt's bei schlagwörtern.

Als frau im kanton Luzern kann ich seit 1971 nicht nur mitreden sondern auch mitwählen und mitbestimmen. Ich möchte nur wünschen und hoffen, dass alle von diesen möglichkeiten vermehrt gebrauch machten.

Rösly Ziswiler

POLITISCHES ENGAGEMENT — JA ODER NEIN?

Um es kurz zu machen, ich bin ein vehementer befürworter des politischen engagements. Dies hat mich vor einem monat bewogen in die SP — Zürich einzutreten. Meine interessen liegen bei der sozial- energie- und verkehrspolitik. Ich werde mich zwar vorderhand keinen gremien aktiv anschliessen, schliesse es aber für die nächsten jahre nicht aus.